

Kantonsrätin
Edith Beeler, Spitz 581, 9044 Wald AR

Eingegangen am:

17. April 2014

Kantonskanzlei

Kantonskanzlei
Appenzell Ausserrhoden
Regierungsgebäude
9102 Herisau

Wald, 16. April 2014

Sehr geehrte Frau Landammann
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Schriftliche Anfrage, nach Art. 74 der Geschäftsordnung des
Kantonsrates vom
24. März 2003

Verfassungsartikel 118 a Komplementärmedizin: Stand der Umsetzung und Ausblick fünf Jahre nach der Annahme

Am 17. Mai 2009 haben zwei Drittel der Bevölkerung dem
Verfassungsartikel 118a Komplementärmedizin zugestimmt. Dieser
verlangt: «Bund und Kantone sorgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten
für die Berücksichtigung der Komplementärmedizin.» Mit dem direkten
Gegenvorschlag waren fünf Kernforderungen verbunden:

1. die Förderung der integrativen Medizin (Zusammenarbeit von Schul-
und Komplementärmedizin) im ambulanten und stationären Bereich,
2. die Aufnahme ärztlicher Richtungen der Komplementärmedizin in die
Grundversicherung und in die weiteren Sozialversicherungen (SUVA,
Militär- und Invalidenversicherung),
3. die Förderung von Lehre und Forschung,
4. die Schaffung nationaler Diplome und kantonaler Berufszulassungen
für nichtärztliche Therapeuten und
5. die Sicherstellung der Heilmittelvielfalt.

Kantonsrätin
Edith Beeler, Spitz 581, 9044 Wald AR

Ich ersuche den Regierungsrat, fünf Jahre nach dem Abstimmungs-
termin vom 17. Mai 2009, Bericht zu erstatten über den Stand der
Umsetzung:

1. Wie ist der Stand der Umsetzung in den Kernforderungen (1, 3, 4 und 5) im Kanton (erfüllt, teilweise erfüllt, nicht erfüllt)?
2. In welchen Bereichen besteht Handlungsbedarf, welche Schritte plant der Regierungsrat? Gibt es einen Masterplan für die Umsetzung?
3. Wie trägt der Kanton zur Berücksichtigung der Komplementärmedizin im stationären Bereich bei? Welche komplementärmedizinischen Angebote gibt es in Spitälern und Kliniken im Kanton?
4. Wie regelt der Kanton die Berufsausübung von KomplementärtherapeutInnen heute und was plant der Kanton in Bezug auf die kommenden eidgenössisch diplomierten KomplementärtherapeutInnen?
Wie sieht die interkantonale Zusammenarbeit in diesem Bereich aus?
5. Welche Massnahmen sind in Bezug auf die Sicherstellung der Heilmittelvielfalt insbesondere der AR- registrierten Heilmittel in Bezug auf Herstellung und Abgabe geplant?

Besten Dank für die Beantwortung der Anfrage.

Freundliche Grüsse



Kantonsrätin
Edith Beeler